



Unliebsame Reise-Mitbringsel...

Prof. Dr. Uwe Groß beantwortet Fragen zum Thema Gefahren für Reisende

UNIVERSITÄTSMEDIZIN GÖTTINGEN : UMG

Extra TIP SPRECHSTUNDE

Die Ferien stehen vor der Tür und so mancher hat eine Reise in ferne Länder gebucht. Hier kann man nicht nur viel erleben, hier lauern auch einige Gefahren, sodass man sich vor der Reise in exotische Länder genau informieren sollte. Das geht zum Beispiel bei der tropenmedizinischen und allgemeinen Impfberatung des Instituts für Medizinische Mikrobiologie an der Universitätsmedizin Göttingen (UMG). Der Direktor des Instituts, Prof. Dr. Uwe Groß, beantwortet heute Leserfragen zum Thema Krankheiten und Parasiten, die man sich auf Reisen einfangen kann.

Stimmt es, dass man sich auch in Deutschland mit Malaria infizieren kann?

Das Risiko ist theoretisch vorhanden, aber extrem gering. Eine Anopheles-Mücke, die Malaria überträgt, gibt es auch bei uns. Damit sie Malaria übertragen kann, muss sie aber zunächst einen Menschen stechen, der die entsprechenden Parasiten in sich trägt, um sie später auf einen anderen Menschen zu übertragen. Diese Parasiten müssen sich zusätzlich im richtigen Entwicklungsstadium befinden. Da die Mücke zudem ein schlechter Flieger ist und nur wenige hundert Meter schafft, ist eine Ansteckung in Deutschland nicht wahrscheinlich.

Eher möglich ist die so genannte Flughafen-Malaria, ausgelöst durch Mücken, die in einem tropischen Land einen infizierten Menschen gestochen haben und dann mit dem Flugzeug „eingereist“ sind. Da heutzutage aber alle Flieger vor dem Start mit Insektensprays behandelt werden, ist das sehr unwahrscheinlich.

In Deutschland gab es übrigens auch zu Zeiten des 1. und 2. Weltkriegs Malaria: Soldaten, die in Afrika im Einsatz waren, trugen die Parasiten in sich, die dann von den entsprechenden Mücken an heißen Sommertagen auf andere übertragen wurden.

Ich (43) hatte im Kopf, dass man sich als Erwachsener alle zehn Jahre gegen Kinderlähmung impfen lassen soll. Mein Hausarzt sagte mir jetzt, dass das nicht nötig sei, wenn man von Kind auf alle „Schluckimpfungen“ mitgemacht hat. Erst vor einer Reise in Länder, wo Polio noch aktiv ist, soll ich die Impfung

auffrischen. Stimmt das? Und welche Länder wären das?

Ihr Hausarzt hat völlig recht. Nach heutigen Erkenntnissen reicht eine Impfung im Kleinkindalter und eine Auffrischung als Jugendlicher für einen vollständigen Schutz. Impfen lassen sollte man sich nur, wenn man in Länder reist, wo die Poliomyelitis noch aktiv ist und wenn die letzte Impfung mehr als zehn Jahre her ist.

Die Gefahr einer Ansteckung besteht eigentlich nur noch in zwei Ländern: Afghanistan und Pakistan, die ja eher selten bereist werden. Und auch hier gibt es lediglich rund zehn Fälle pro Jahr. Bis 2016 galt die Impf-Empfehlung auch für Nigeria. Wer hierhin reist, sollte sich vor Reiseantritt aber besser noch einmal erkundigen.

Leishmaniose kenne ich als eine Krankheit, nach der in Spanien gerettete Hunde untersucht werden müssen. Nun habe ich gelesen, diese Krankheit kann auch auf Menschen übertragen werden. Worauf muss ich im Spanien-Urlaub achten?

Die Leishmaniose wird durch Schmetterlings-Mücken übertragen. Sie brauchen ein so genanntes Reservoir, an dem sie die Leishmanien aufnehmen und mit dem nächsten Stich an einen Menschen weitergeben können. Als solches fungieren Nagetiere und Hunde. Vor allem im Mittelmeerraum – in Ländern wie Ita-

lien, Spanien und Griechenland – sind diese Tiere vielfach infiziert.

Schmetterlings-Mücken leben auch in den wärmeren Regionen Deutschlands, also vor allem im Rheingraben. Es gab einen Fall in Aachen, in dem ein kleines Kind in Deutschland, wahrscheinlich durch einen infizierten Hund, mit Leishmaniose angesteckt wurde. Hunde, die aus diesen Ländern zu uns kommen, müssen also unbedingt untersucht werden!

Wer nach Spanien reist, sollte sich vor dem Stich der Schmetterlings-Mücke schützen. Das ist gar nicht so einfach, da die sehr klein ist, in etwa so groß wie eine Fruchtfliege. Sie passt sogar durch die Maschen einiger Moskitonetze! Schützen kann man sich aber gut mit Insektensprays. Bitte versichern Sie sich beim Kauf, dass das Präparat auch gegen diese Mücke wirkt. Und wenden Sie es richtig an. Vor allem ist es wichtig, sich mehrmals am Tag einzusprühen.

Bemerken kann man den Stich dieser Mücken dadurch, dass er sehr schmerzhaft ist, obwohl die Mücke so klein ist. Bilden sich an der Stichstelle Knoten, die aufplatzen und ein Geschwür entwickeln, sollten Sie damit unbedingt zum Arzt gehen.

Gegen Tropenkrankheiten kann man sich gut impfen lassen. Es gibt aber auch eine Reihe Parasiten, die man sich einfangen kann (Fadenwür-



Prof. Dr. Uwe Groß, Direktor des Instituts für Medizinische Mikrobiologie an der Universitätsmedizin Göttingen. Foto: Wenzel

mer, Fliegenmaden). Wie kann man sich vor ihnen schützen? Kann man sich nach einer Reise prophylaktisch auf Parasiten untersuchen lassen?

Wer in tropische Länder reist, sollte sich vor allem vor den Krankheiten Malaria, Denguefieber und Typhus in Acht nehmen.

Die Mücken, die Malaria übertragen, sind nachtaktiv. Wichtig sind also Moskitonetze für das Bett und vor den Fenstern. Es hilft auch, den Raum mit der Klimaanlage gut zu kühlen, denn das macht die Mücken träge. Ein Ventilator stört sie zusätzlich. Die Mücken, die das Denguefieber übertragen, sind tagaktiv. Hier hilft das bereits erwähnte Insektenspray.

Gegen viele Parasiten kann man sich ganz gut schützen. Beim Barfußlaufen etwa läuft man Gefahr, sich so genannte Hautmaulwürfe zuzuziehen: Wurm-larven, die durch kleinste Hautverletzungen eindringen. Viele Parasiten fängt man sich auch ein, wenn man unter einfachen Verhältnissen reist: Fliegen legen eventuell ihre Eier in ein getragenes, abgelegtes T-Shirt. Wenn man es in den nächsten Tagen anzieht, können sich die geschlüpften Larven unter die Haut arbeiten. Es gilt zudem, Süßwasser-Gewässer zu meiden, wenn in ihnen Schistosomen (Saugwürmer) vorkommen. Bei den Darm-Parasiten gibt es eine ganz einfache Faustformel: „Peel it, boil it, cook it or forget it“. Also Dinge essen, die von einer Schale geschützt sind, Wasser abkochen, Lebensmittel erhitzen.

Viele dieser Parasiten sind übrigens nicht lebensgefährlich. Aber es ist sehr unangenehm, wenn man sie hat!

Ein richtig lästiger und häufiger Parasit ist die Bettwanze. Hier hilft es, den Koffer nach der Reise erst einmal in einem Raum abzustellen, in dem eventuelle Bettwanzen keinen Schaden anrichten können. Wenn man nach dem Urlaub am ganzen Körper von mückenstichartigen roten Flecken übersät ist, könnten das diese Wanzen gewesen sein...

Eine generelle Untersuchung nach einer Reise macht keinen Sinn. Wo sollte man anfangen? Wichtiger ist es, sich vorab zu informieren, bei entsprechenden Symptomen nach der Reise zum Arzt zu gehen und ihn auf das Land hinweisen, in dem man sich befunden hat. Informieren kann sich bei entsprechend geschulten Ärzten und auch bei unserer tropenmedizinischen Beratung. Termine können Sie sich unter Telefon 0551 / 39 58 06 geben lassen.

Zur Fußball-WM 2014 machte das Zika-Virus viele Schlagzeilen. Es war auf dem Vormarsch, wurde auch in den USA nachgewiesen. Was ist daraus geworden? Sind Reisen in die USA inzwischen wieder unbedenklich?

Das Zika-Virus ist auf dem Rückzug. Es wurde bereits vor der WM wahrscheinlich von Polynesien nach Brasilien eingeschleppt. Von der Berichterstattung rund um die Weltmeisterschaft kennen wir die Bilder von entstellten Babys, deren Mütter infiziert waren.

Von Brasilien aus gelangte das Virus in die südlichen Staaten der USA, wie die bei Touristen beliebten Staaten Florida, Texas und Kalifornien. Es gab 2017 aber nur sieben Fälle, in denen das Zika-Virus in den USA durch Mücken übertragen wurde. Man muss sich bei einer USA-Reise darüber also keine großen Sorgen machen. – Viel eher um das West-Nil-Fieber. Dieses Virus kam 1999 wahrscheinlich mit einem Flug aus Israel in die USA. Rund 2.000 Fälle gibt es hier pro Jahr. Übertragen wird es von der Culex-Mücke, die auch bei uns heimisch ist. Zum Glück sind die Auswirkungen der Infektion nicht dramatisch, 90 Prozent der Infizierten spüren nichts oder nur Kopfschmerzen. Dramatische Verläufe oder gar Todesfälle sind absolute Einzelfälle.



Gegen Mücken, die Krankheiten wie Malaria oder das West-Nil-Fieber übertragen können, helfen Insektensprays – wenn man sie richtig anwendet. Foto: alitskaya - stock.adobe.com